

Finanzbericht des Zentralvorstandes zur Rechnung 2025, Hochrechnung 2026 sowie zum Budget 2027

Zum ersten Mal kann ich als Finanzchef mit weniger Sorgen in die Zukunft blicken; nicht dass der Jahresabschluss 2025 berauschend wäre – weit gefehlt. Aber wir wussten, dass wir nochmals ein schlechtes Jahr ausweisen werden. Die teilweise fehlende Budgetdisziplin in gewissen Ressorts hatten allerdings Konsequenzen. Wir mussten für das laufende Rechnungsjahr 2026 ein rigoroses und teilweise auch schmerzhaftes Sparregime durchsetzen, um eine Hochrechnung 2026 an der Delegiertenversammlung präsentieren zu können, welche einen positiven Jahresabschluss 2026 in Aussicht stellt, ohne weitere Auflösungen von Rückstellungen tätigen zu müssen. Auf dieser Basis haben wir dann auch ein Budget 2027 in enger Absprache mit den Ressortleitenden erstellt, welches dem aktuell engen finanziellen Korsett gerecht wird.

Wir haben nun endlich einen Budgetprozess, der diesen Namen auch verdient. Das Inkasso haben wir mit grosser Hartnäckigkeit auf jenen Stand gebracht, der nötig ist. Das sind wir all jenen schuldig, welche pflichtbewusst und fristgerecht die Rechnungen bezahlen. Der gewiefte Leser wird das an der Bilanz sofort erkennen. Ausserdem haben wir zum ersten Mal eine externe Revision durchführen lassen und die Resultate sind sehr vielversprechend. Der externe Revisor war mit den Vorbereitungen und mit unseren buchhalterischen Setup mehr als zufrieden. Natürlich hat er die finanzielle Situation, in welcher der SSB sich aktuell befindet, recht kritisch kommentiert. Das musste er auch. Wir haben diesbezüglich die gleiche Auffassung, aber wir können nachweisen, dass die angezeigten Massnahmen ergriffen wurden und im laufenden Rechnungsjahr zu einer Entspannung der finanziellen Lage führen werden.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch die Feststellung, dass der Zentralvorstand einer Meinung ist, und dadurch bei den getroffenen Massnahmen eine «unité de doctrine» herrscht. Das war in der Vergangenheit nicht immer so.

Das Insourcen der Buchhaltung und das Outsourcen der Revision hat sich als die richtige Entscheidung herausgestellt. Wir haben heute in der Buchhaltung einen hoch qualifizierten Fachmann, welcher wesentlich zum operativen Turnaround beigetragen hat. Wir haben jetzt ein Team an der Geschäftsstelle, welches den anstehenden Herausforderungen gewachsen ist.

Die personellen Abgänge im ZV und in der Geschäftsführung sind alles andere als schön, aber in der gegebenen finanziellen Situation waren sie für alle Beteiligten die einzig vernünftige Lösung. Das heisst nicht, dass da schlechte Jobs gemacht wurden, aber die Prioritäten haben sich nun einmal verschoben und wenn man nicht gewillt ist, im Sinne des Ganzen diese Prio-

ritäten zu teilen, dann ist man auch nicht mehr Teil der Lösung. Es waren die Sachzwänge, die den Ausschlag gegeben haben.

Einen kleinen Ausblick erlaube ich mir noch: wir haben für das zweite Halbjahr 2026 geplant, ein internes Kontrollsystem aufzubauen. Wir werden schrittweise vorgehen und mit dem absolut Notwendigen beginnen. Dabei ist zu beachten, dass das sogenannte IKS der Grösse und der Komplexität des Betriebes angemessen ist. Die Arbeit im Ressort Finanzen ist noch lange nicht fertig, aber wir haben die ersten Schlüsselstellen im Aufstieg zum Gipfel bereits hinter uns und die Aussicht auf dem Gipfel wird sich lohnen.

Betriebsrechnung 2025

Die Betriebsrechnung 2025 schliesst mit einem Verlust von etwa 27'000 Franken ab. Dies entspricht zwar den Erwartungen, ist aber nur durch Auflösung von Rückstellungen möglich gewesen. In Tat und Wahrheit haben wir einen Verlust von fast 100'000 eingefahren. Das war in dieser Höhe nicht erwartet und hat auch mit der fehlenden Budgetdisziplin in einzelnen Ressorts zu tun. Auch die Personalkosten konnten nicht reduziert werden.

Es ist allen Mitgliedern des Zentralvorstandes klar, dass dieses Jahresergebnis nicht mehr wiederholt werden kann. Wir haben der DV 2025 im Rahmen der Diskussion um die Beitrags-erhöhung versprochen, Remedur zu schaffen und ich kann als Finanzchef heute mit Genug-tuung sagen, dass wir dafür gesorgt haben, dass wir im Rechnungsjahr 2026 und auch 2027 wieder mit der Äufnung von strategischen Rückstellungen rechnen können. Das ist auch dringend nötig, weil die verbleibenden Rückstellungen zweckgebunden sind und nicht mehr frei verfügbar sind. Wir könnten also ein negatives Ergebnis gar nicht mehr glätten.

Die Jahresrechnung präsentiert sich transparent und ist «state of the art» in der Darstellung. Der interessierte Leser, wird darin alle Antworten und Informationen finden und an der Delegiertenversammlung können die Fragen gestellt werden.

Hochrechnung 2026

Mit der Hochrechnung 2026 wollen wir frühzeitig über das mutmassliche Ergebnis des Jahres 2026 orientieren. Diese Hochrechnung dient auch als Basis für das Budget 2027. Im Zeitpunkt der DV wird bereits ein halbes Geschäftsjahr vorüber sein und wir können mit der aktualisier-ten Hochrechnung ein voraussichtliches Jahresergebnis in Aussicht stellen. Wir haben damit auch ein Controlling-Instrument für den Zentralvorstand geschaffen. Die Hochrechnung 2026 stellt ein positives Jahresergebnis und eine Äufnung von Rückstellungen in Aussicht.

Budget 2027

Wir rechnen im Geschäftsjahr 2027 mit einem ähnlich guten Jahresergebnis wie im Rechnungsjahr 2026 und wieder mit einer Äufnung von Rückstellungen. Damit schaffen wir ein strategisches Finanzpolster für den Zentralverband; wie dieses Polster verwendet werden soll, ist eine Frage der Strategie. Diese Frage muss im Zentralvorstand erörtert werden. Dies ist übrigens auch ein Punkt im Management Letter des externen Revisors. Für die kommenden Geschäftsjahre muss absolut klar sein, wofür und mit welcher Priorität der Schweizerische Schachbund seine finanziellen Mittel einsetzen will. «Nice to have» ist kein Thema mehr. Eine Situation, wie wir sie in den vergangenen Jahren erleben mussten, darf nie mehr eintreten: never ever again ...

Werner Hertzog
CFO SSB